



## Bürgerbrief

### Ausgabe 60

### Sehr geehrte Scharfenberger/innen!

Vor unserem Schützenfest mit Waldbegang noch einige Informationen.

### Einladung zum 20. Waldbegang am 6. Juni 2009 - 3 Jahre nach „Kyrill“

Mehr als 3 Jahre nach dem Orkan „Kyrill“ ist das Sturmholz aufgearbeitet, aber noch nicht vollständig von den Waldwegen abgefahren. Die Wiederbewaldung ist nun das Hauptziel unseres Stadtförstes. In 2009 ist für rund 200.000 € Pflanzmaterial nur für das Revier Scharfenberg gekauft worden. Mit Unternehmerleistung und eigenen Forstwirten wird somit ein großer Teil der Flächen neu bewaldet. Auch die Waldwege sind inzwischen instand gesetzt, sodass wir wieder durch die Steinebecke gehen können.

Die weitsichtigen Entscheidungen unserer Vorfahren, einen Teil des Waldes von 1470 Morgen im Jahre 1835 zu ersteigern und im Jahre 1911 nochmals 800 Morgen zu kaufen, war die Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung unseres Dorfes. Damit die geschichtliche Bedeutung den Bürgern und Gästen sowie besonders der Scharfenberger Jugend lebendig bleibt, wird alle zwei Jahre im Rahmen des Schützenfestes ein Waldbegang durchgeführt.

**Wir laden Sie zu diesem Waldbegang herzlich ein.**

*Rudolf Bauer*

Ortsvorsteher  
und Ratsmitglied

*Gerhard Aust*

Schützenoberst

*Lukas Wittmann*

Ratsmitglied

Hinweis: Programmablauf Schützenfest, Freitag – Montag siehe letztes Blatt.

## **Ablauf des Waldbegangs**

Am **Samstag, 6. Juni 2009 um 9.00 Uhr** versammeln sich unsere Gäste, die Bürgerinnen und Bürger, die Schützen und die Jugend auf dem Schulplatz.

Nach der Begrüßung durch den Ortsvorsteher singt der Männergesangverein „Concordia“ eine Volksweise und das Bläserkorps des Hegerings bläst den Waldbegang an.

Der Waldbegang nimmt in diesem Jahr folgenden Verlauf:

Schule - Sportplatz - Musemücke - unter der Horst - Glenne - Luisenhain  
Hier wird auf dem Frühstücksplatz eine Pause von ca. 2 Stunden eingelegt. Danach geht es weiter zum Grenzstein an der Rühthener und Briloner Grenze (ca. 13.00 Uhr)  
- Fahrenberg - Donnerscher Stein - Biberberg - Steinebecke - Lagerplatz im Brummerhagen (Ankunft ca. 14.00 Uhr).

Um 19 Uhr versammeln sich die Teilnehmer zum Abmarsch ins Dorf.

Festmusik: Blasorchester Brilon  
Tambourkorps „Unitas“ Scharfenberg

## **Baumaßnahme im Kindergarten Scharfenberg**

Aufgrund eines Antrages (R. Bauer/L. Wittmann) im Stadtrat soll auch im Scharfenberger Kindergarten die Möglichkeit der Betreuung für Kinder unter 3 Jahren geschaffen werden. Dazu sind einige Umbaumaßnahmen erforderlich

Vorgesehen ist, die im Erdgeschoss befindliche Küche zusammen mit dem Abstellraum als Ruhe- und Betreuungsraum einschließlich Wickelraum für den Kindergarten umzubauen. Weiterhin ist geplant, den zum Schulgebäude gehörenden Sanitärbereich zu trennen, so dass für den Kindergartenbereich eine Dusche mit WC angelegt werden kann. Gleichzeitig wird für die Schulkindbetreuung je ein WC für Mädchen und Jungen geschaffen. Die Gesamtkosten einschließlich Einrichtungsgegenständen und Außenspielgeräten betragen rd. 55.000 €. Ein Antrag auf Bezuschussung ist gestellt. Sobald die Bewilligung vorliegt wird mit dem Umbau begonnen.

## **Abschied**

Vikar Marc Gießelmann verlässt den Pfarrverbund Brilon Ende Juni. Nachdem Mitte 2008 unser langjähriger Pfarrer Heribert Widdekind in den Ruhestand ging, war Marc Gießelmann als Seelsorger für Scharfenberg zuständig.

Man kann sagen, dass der Wechsel und die Zusammenarbeit mit ihm ohne Probleme waren. Die Bürgerinnen und Bürger haben seine neuen Ideen und Liturgieabläufe angenommen.

Mit allen Vereinen werden wir unseren Vikar am Sonntag, den 28. Juni mit einem Festhochamt in der Pfarrkirche und anschließendem Umtrunk im Pfarrheim verabschieden.

## **Dorfladen**

Am 1. April feierte der Scharfenberger Dorfladen sein einjähriges Bestehen.

Der Dorfladen wird von der Bäckerei Stapper mit Brot, Brötchen und Backwaren für jede Gelegenheit beliefert. Auch für Lebensmittel, Briefmarken und Eis ist gesorgt. Im Café und auf der Außenterrasse können Kaffee, Kuchen und andere Snacks genossen werden.

Für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns.

Wir wünschen allen ein schönes Schützenfest.

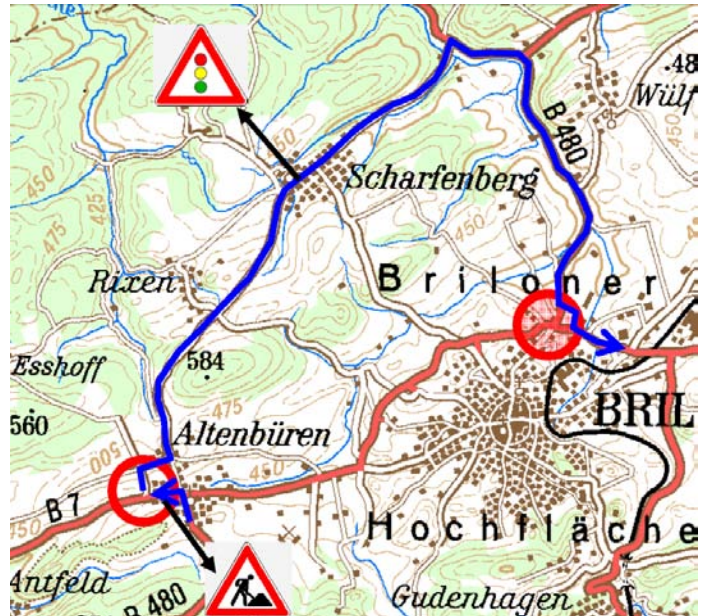
Eure *Sabine und Anja*

Öffnungszeiten an den Schützenfesttagen:	Samstag	6.00 – 12.00 Uhr
	Sonntag	8.00 – 10.00 Uhr
	Montag	6.00 – 10.00 Uhr

## LKW fahren wieder durch die Untere Straße

Eine Straßenbaustelle in Brilon hat erhebliche Auswirkungen für unser Dorf.

Bedingt durch den Neubau des Kreisverkehrs am Ostring wird die Umgehungsstraße aus Richtung Altenbüren voll gesperrt. PKW und LKW, die Richtung Rüthen, Wünnenberg und Marsberg wollen, werden – voraussichtlich bis Mitte November - über Scharfenberg umgeleitet (siehe Karte.). Am Kindergarten (Engstelle) wird ggf. eine Ampelanlage errichtet. Die Freigabe der LKW-Durchfahrt erfolgt frühestens Dienstag nach unserem Schützenfest.



## Second-Hand Börse Scharfenberg

Wie schon in den vergangenen zwei Jahren fand auch in diesem Jahr (28. März) eine Second-Hand-Börse für Kinderbekleidung und Spielsachen in der Schützenhalle Scharfenberg statt. Diese Börse brachte einen Gewinn von rd. 2.200,00 € Mit dem Geld aus 2008 (3.400,00 €) wurde das abgebildete Spielplatzgerät angeschafft und auf dem Spielplatz beim Tennisplatz / Pastorat in einer Scharfenberger Gemeinschaftsaktion errichtet.



Kosten: 4.900,00 € für das Gerät und 700,00 € für 40 m<sup>3</sup> Hackschnitzel (Fallschutz).

Das Börsenteam bedankt sich bei allen, die uns bei dieser Aktion tatkräftig mitgeholfen haben: Firma Normann (LKW), Firma Siebert (Lagerung), Alexander Baran (Baggerarbeiten), Burkhard Mast (Abholung der Hackschnitzel), den Scharfenberger Jägern (Aufbau) und allen anderen.

Die nächste Börse findet am 03. Oktober 2009 statt und wird für den Kindergarten „Die kleinen Besenbinder“ in Scharfenberg sein. Den Erfolg der Börse macht zu 40% der Verkauf von Kuchen aus, deshalb bitten wir Sie jetzt schon mal: backen Sie uns einen Kuchen. (Listen liegen ab 15.09. im Dorfladen aus) Vielen Dank!!

Euer *Börsenteam*

---

---

## **Von unserem Ortsheimatpfleger Wilfried Finke**

### **Sozialfälle vor 150 Jahren**

### **Schicksale mitten aus dem täglichen Leben in Scharfenberg**

Das Sozialamt ist heute zuständig für die Versorgung von armen, bedürftigen Menschen, finanziert aus Steuermitteln. Auch in früheren Jahrhunderten war das nicht viel anders, nur musste das von den Dörfern und Städten allein auf eigene Kosten geregelt werden. Vielerorts gab es Armenhäuser, wo solche Leute untergebracht wurden. Der Pastor führte eine Armenkasse, in sie musste z.B. die Gebühr zur „Genehmigung von Tanzlustbarkeiten“ in Gasthäusern eingezahlt werden. Doch die Hauptlast lag auf der Gemeinde.

Auch in Scharfenberg gab es immer wieder solche Fälle. An zwei Beispielen wird ersichtlich, mit welchen Problemen sich die Gemeindevertreter neben ihren eigenen Sorgen befassen mussten. Aber auch die Lebensläufe der betreffenden Personen sind oftmals bemerkenswert.

Der Schäfer Caspar Melchior Schlüter wird am 27. Januar 1779 geboren, er stammt aus der Gastwirtschaft Schlüter, genannt *Schüttelers*, Vorgänger der heutigen Gastwirtschaft Schnier. Als Jüngster von insgesamt 10 Geschwistern heiratet er im Jahr 1799 Gertrud Wiese, es werden 4 Söhne geboren. Drei Söhne sterben klein, einer zieht später nach Ostinghausen. Nachdem der jüngste Sohn Heinrich mit 9 Monaten gestorben ist, stirbt auch seine Frau zwei Monate später im Dezember 1808 mit 43 Jahren.

Melchior Schlüter heiratet daraufhin im Jahre 1810 Elisabeth Köster aus Altenbüren. Der einzige Sohn Heinrich, ebenfalls Schäfer, stirbt mit 28 Jahren an den Blattern. Seine Frau Elisabeth stirbt im Jahr 1843 und hier gibt es eine Besonderheit oder besser eine Einmaligkeit für diese Zeit: Es heißt, dass sie getrennt von ihrem Mann lebte. Scheidungen sind zu der Zeit nicht möglich.

Wo Melchior Schlüter gewohnt hat, ist nicht festzustellen, jedenfalls ist er meist als Schäfer auswärts. Er wird zuletzt als Tagelöhner bezeichnet, notwendige Unterschriften macht er mit drei Kreuzen. In den ausführlichen Listen der nach dem Brand von 1847 für die Verluste an Inventar und Kleidung entschädigten Bewohner wird er nicht erwähnt, er hat anscheinend kaum etwas besessen.

Als Melchior Schlüter mittlerweile über siebzig und gebrechlich ist, hat er keinen, der für ihn sorgt, dazu ist er obdachlos. Sein Sohn Franciscus in Ostinghausen lebt schon lange nicht mehr und seine Geschwister sind ebenfalls längst gestorben. Im Oktober 1852 findet er Obdach bei Heinrich Hückelheim, *Diekeven*, heute Heimes in der Oberen Straße. Der hat mit der Gemeinde einen Vertrag gemacht, sie zahlt ihm einen Taler im Monat. Dafür muss er Melchior Schlüter „*ein Bett, Wärmewäsche und Obdach geben*“. Sollte er krank und bettlägerig werden, müsste noch eine besondere Vergütung „*für Licht, Nachtwache und besondere Verpflegung*“ aus der Gemeindekasse ausgehandelt werden.

Damit ist aber die momentane Beköstigung noch nicht geregelt. So wird in einer extra einberufenen Gemeindeversammlung am 18. Januar 1853 dieses Problem behandelt. Man kommt zu folgendem Entschluss: „*Die Beköstigung des Melchior Schlüter soll von den Gemeindemitgliedern selbst geschehen und zwar im Reihumgang*“. Die Anzahl der Tage, an denen der jeweilige Bewohner ihn in Kost nehmen soll, richtet sich „*nach dem Maßstabe der von jedem zu zahlenden Grund- und Klassensteuer*“.

Es soll eine Liste aufgestellt werden, in der die Hausbesitzer mit ihren Steuern erfasst sind. „*Auf jedes Mal einen Taler Steuern soll ein Tag Beköstigung angerechnet werden*“. Es gibt aber auch Familien, die weniger als einen Taler Steuern zahlen. Diese sind dann je nach Höhe des Betrages nur nach jedem zweiten oder dritten Umgang an der Reihe. Jeder Bewohner hat seinen Steuerzettel vorzulegen, die Liste soll der Gemeindevorsteher Heinrich Bange, *Göbeln* oder sein Stellvertreter Heinrich Niggemann, *Jägers* führen.

Am 20. Januar soll mit der Beköstigung bei dem Gastwirt Ludwig Schlüter, *Schüttelers*, dem Neffen von Melchior Schlüter begonnen werden. Die Reihenfolge soll „*entweder der aufzustellenden Liste nach oder den Straßen nach fortgesetzt werden*“.

Das Problem löst sich nach drei Monaten auf natürliche Weise am 25. April 1853, als Caspar Melchior Schlüter im Alter von 74 Jahren stirbt.

\* \* \*

Die Unterstützung von Melchior Schlüter wird also ohne lange Diskussion und mit aller Selbstverständlichkeit von den Gemeindevertretern geregelt. In einem anderen Fall, dem der Elisabeth Aust, geht das nicht so reibungslos.

Elisabeth Aust, geboren am 14. Februar 1785, stammt aus *Henneken* Haus. Als sie 20 Jahre alt ist, wird im November 1805 die uneheliche Tochter Bernhardine geboren, Vater ist Franciscus Bange aus der Mühle. Dessen älterer Bruder Hermann, der in der Mühle bleibt, hatte im Jahre 1801 ihre ältere Schwester Theresia geheiratet. Elisabeth Aust wohnt mit ihrem Kind weiter im elterlichen Haus, Franciscus Bange kommt nach der Teilnahme am Russlandfeldzug Napoleons 1812 nicht zurück und bleibt verschollen.

Dreizehn Jahre später, im Juni 1818 wird dann die uneheliche Tochter Clementine geboren. Der Vater ist Adam Grebe, ebenfalls im Jahr 1785 geboren und stammt aus *Lisabeths* Haus am Mühlenteich. Aber drei Jahre später, am 13. Mai 1821 heiraten die beiden dann doch noch. Die Familie bleibt in *Henneken* Haus als „Beilieger“ wohnen, Adam Grebe wird als Tagelöhner bezeichnet. Sie haben aber auch etwas Land, denn sie zahlen etwa 5 Silbergroschen Grundsteuer im Jahr, das ist beispielsweise  $\frac{1}{4}$  von dem, was Balthasar Hogrebe, *Jägerleuten* bezahlt.

Am 19. Februar 1822 wird der Sohn Johannes geboren, der aber gleich nach der Geburt und „*empfangener Nottaufe*“ stirbt. Der zweite Sohn, ebenfalls Johannes getauft, wird am 20. Mai des nächsten Jahres geboren, stirbt aber ebenfalls „*nach einer beschwerlichen Geburt und kaum erst erhaltener Nottaufe*“ am gleichen Tag.

Noch vor dieser Geburt war ihr Mann am 2. März 1823 „*an einer langwährenden und abzehrenden Krankheit*“ im Alter von 37 Jahren gestorben. So wohnt die Witwe Elisabeth Aust mit ihren zwei Töchtern weiter in *Henneken* Haus, die zweite Tochter Clementine ist allerdings „*geistesirre*“, an anderer Stelle heißt es „*wegen Blödsinn ernährungsunfähig*“.

Im März 1831 stirbt die älteste Tochter Bernhardine im Alter von 25 Jahren an der Auszehrung. Elisabeth wohnt mit ihrer kranken Tochter weiter in *Henneken* Haus und hat hier auch bis zum Brand gewohnt, wie aus der Entschädigungsliste zu ersehen ist. Der Schaden an Möbeln und Ackergeräten wird auf 20 Taler beziffert, das liegt an der unteren Grenze, bei den Meisten ist es ein Vielfaches.

Die beiden haben lebenslanges Wohnrecht bei *Henneken*, aber 1851 wird das nach dem Brand erbaute Bauernhaus mit dem übrigen Besitz versteigert, *Henneken* ziehen von Scharfenberg weg. Elisabeth muss sich jetzt mit ihrer Tochter eine neue Bleibe suchen. Sie wohnen zunächst bei dem Schäfer Matthias Brandenburg. Der stammt aus Brilon, hat kein eigenes Haus und wohnt wiederum mit seiner Familie bei der Schwiegermutter der Frau in Schmelzers Haus, gen. *Neuhauses* später *Gendarmen*. Es ist Verwandtschaft, denn die Frau von Matthias Brandenburg ist unehelich von Carl Aust, *Henneken*, ist also eine Nichte von Elisabeth Aust.

Doch die hat Angst vor der gewalttätigen Tochter, denn ihr Mann ist als Schäfer die meiste Zeit nicht zu Hause. Sie haben den beiden schon seit längerem die Unterkunft gekündigt, schließlich werden sie gewaltsam mitten im Winter aus dem Haus gejagt.

So steht Elisabeth im Januar 1855 mit ihrer Tochter Clementine auf der Straße. Es heißt, „*die Ww. Grebe und ihre Tochter gehen ohne bestimmtes Unterkommen von einem zum andern, dieser Übelstand kann doch nicht lange bestehen, indem die Ww. Grebe vorgibt, keiner wollte sie zur Miete wohnen lassen...*“. Nun soll die Gemeinde die Sache regeln, vor allem finanziell.

## **Doch damit sind die Gemeindevertreter nicht einverstanden.**

Denn *Henneken* zählten früher zu den bestgestellten Leuten im Dorf, hatten eine große Landwirtschaft, aber nun ist Haus und Hof weg. Sollen doch die Verwandten als Mitschuldige an dem Elend in Anspruch genommen werden, „*denn wenn hierdurch kein Exempel statuiert wird, so sind gerade die Verwandten die Ersten, welche derartigen liederlichen Schmarotzer-Pflanzen der Gemeinde den Anlass auf Unterstützung aus der Gemeindegasse, wenn sie sich auch selbst ernähren könnten, anzutragen geben, und dann sind hier leider so viele in Aussicht...*“ heißt es in einer Eingabe an Amtmann Esser in Brilon.

Doch der macht im Schreiben vom 1. März 1855 klar, „*dass die Gemeinde Scharfenberg verpflichtet ist, für die Unterbringung derselben zu sorgen. ... Sie werden wohl leicht eine billige Wohnung vermitteln können....*“ Schon am nächsten Tag einigt sich die Gemeinde mit Balthasar Elias, *Minnekens*, die beiden für zehn Taler im Jahr in Obdach zu nehmen. Sein kleines Häuschen ist als einziges im Tensiepen nicht abgebrannt. Damit ist ihre Unterkunft zunächst gesichert.

Im August 1865 stirbt dann Elisabeth Aust und für ihre Tochter sorgen jetzt Balthasar Elias und seine Frau allein. Für die Beköstigung erhalten sie drei Silbergroschen pro Tag von der Gemeinde, damit bringt die Gemeinde jetzt zusätzlich zu den 10 Talern Miete noch 36 Taler im Jahr für Verpflegung auf.

Im November 1866 wird Clementine krank und bettlägerig und die Gemeindevertreter fragen sich im März 1867, „*soll diese unabweisliche Last ... bis zum zufälligen Wegfall bezahlt werden, oder gibt es eine billigere Möglichkeit?*“ Mit dem „*zufälligen Wegfall*“ ist wohl der Tod gemeint, doch man weiß keinen anderen Rat. Auf den „*zufälligen Wegfall*“ müssen sie dann noch 30 lange Jahre warten.

Im Jahr 1872 stirbt die Frau von Balthasar Elias, er selbst stirbt zwei Jahre später. Ihre einzige Tochter Gertrud hatte im Jahr 1873 in *Tigges* Haus geheiratet, sodass *Minnekens* Haus jetzt leer steht und verfällt. Wo Clementine Grebe letztlich untergekommen ist, ist nicht bekannt, sie stirbt jedenfalls erst im Jahr 1897 im Alter von fast 79 Jahren. Doch inzwischen muss sich die Gemeinde längst um weitere Sozialfälle kümmern.

Euer *Wilfried Finke*

---

---

Termin: Das im Dorfkalender genannte Sommerfest von MGV u. Blasorchester findet nicht statt.

Soviel für heute im Bürgerbrief Nr. 60

Nun wünsche ich uns für das Schützenfest und besonders für den Waldbegang gutes Wetter und einige gemütliche Stunden.

**Scharfenberg im Mai 2009**

*Rudolf Bauer*

Ortsvorsteher

## Schützenfest und Waldbegang in Scharfenberg 5. – 8. Juni 2009

Liebe Scharfenberger Bürger und Gäste,  
Liebe Schützenbrüder und Jungschützen,

zu unserem Schützenfest mit dem traditionellen Waldbegang heiße ich Sie alle herzlich willkommen. Die Vorbereitungen für dieses Fest sind nach dem Umbau und der Neugestaltung des Speiseraumes abgeschlossen (lassen Sie sich überraschen). Die Einladungen für den Waldbegang an Freunde und Bekannte sind verschickt, und ich hoffe wie immer auf eine starke Beteiligung.

Schützenfeste im Sauerland, auch bei uns in Scharfenberg, haben eine lange Tradition. Wir wissen alle, dass auch heute noch – oder gerade heute – für die Schützen gilt, dass sie Beschützer von christlichem Glauben, Sitte und heimatlichem Brauchtum sind.

Einmal Pause machen um Kraft zu schöpfen für das Leben im Alltag.

In meine Willkommensgrüße schließe ich ausdrücklich diejenigen mit ein, die neu in unserer Gemeinde sind. Kommen Sie alle zu unserem Schützenfest, damit wir uns kennen lernen, bei guten Gesprächen mit Jung und Alt.

Unser Jungschützenpaar Florian Schmidt und Kirsten Mengerinhausen haben Ihre Sache sehr gut gemacht. Florian wurde beim Kreisschützenfest in Hallenberg Vizekönig. Ganz herzlich bedanke ich mich bei unserem Königspaar Sebastian Rummel mit seiner Königin Karolin Funke für dieses schöne Festjahr und wünsche unserem Königspaar einen gelungenen Abschluss beim bevorstehenden Schützenfest mit Waldbegang.

Das Feiern dieses Festes ist Traditionspflege, deshalb liebe Scharfenberger und Gäste, lade ich Sie recht herzlich ein, um mit uns diese 4 Tage zu feiern.

Mein Dank gilt meinen Vorstandskollegen, vielen freiwilligen Helfern, die bei den Renovierungsarbeiten des Speiseraumes fleißig geholfen haben.

Ihnen allen wünsche ich frohe und gesellige Stunden beim Schützenfest und Waldbegang in Scharfenberg.

Euer Oberst

*G. Aust*

---

### An die Scharfenberger **Senior**-Schützenbrüder!

Das Schützenfest steht wieder vor der Tür.

Für uns Senioren nutze ich die Gelegenheit, kräftig die Buschtrommel zu schlagen! Die meisten von uns sind ja echte Scharfenberger. Und so kann es doch keine Überlegung sein, dass wir uns am Sonntag zahlreich am Zug beteiligen. War es nicht früher für jeden von uns eine Ehre, kräftig Schützenfest mitzufeiern? Und keiner machte tags darauf schlapp, sonst wurde er belächelt.

So wollen wir doch wie früher das Scharfenberger Fähnlein hochhalten und uns am Sonntagszug beteiligen. Wie schon gewohnt treffen wir uns am Sonntag, 7. Juni gegen 14:30 Uhr beim Schnier. Dort nehmen wir einen kleinen Schluck zu uns, damit wir, wie Beckers Heinz sagte, "gut geölt in den Knien" den Vorbeimarsch durchhalten. In der Halle werden wir uns sofort nach Eintritt an die für uns reservierten Tische begeben.

Wir Senioren treten an in schwarzer (dunkler) Jacke, mittelgrauer Hose, Schützenhut, blaue Schützenkrawatte und schwarzen Schuhen.

Ich (und jeder von uns) freu' (t) mich (sich) über jeden, der mitmacht!

Euer *Theo Normann*

## **Festablauf**

<b>Freitag, 5.6.2009</b>	<b>18.00 Uhr</b>	<b>Antreten</b> Vogelaufsetzen, anschl. Ständchen bei Präses, Ortsvorsteher und Königspaar, anschließend Ehrungen in der Schützenhalle
<b>Samstag, 6.6.2009</b>	<b>09.00 Uhr</b>	<b>Ausmarsch zum Waldbegang</b>
	11.°° Uhr	Frühstücksplatz
	14.°° Uhr	Lagerplatz
	19.°° Uhr	Rückmarsch vom Lagerplatz
<b>Sonntag, 7.6.2007</b>	<b>14.00 Uhr</b>	<b>Festzug</b> mit Abholen der Fahnen, Abholen des Königspaares, Kranzniederlegung am Mahnmal, Abholen der Alterskompanie am Gasthof Schnier , Vorbeimarsch, Königstanz und Musikdarbietungen
	<b>20.00 Uhr</b>	<b>Festball</b>
<b>Montag, 8.6.2007</b>	<b>9.15 Uhr</b>	<b>Antreten</b> zum Kirchgang Verleihen Medaillen Leistungsschießen
	<b>11.00 Uhr</b>	<b>Vogelschiessen</b> , Proklamation des neuen Königspaares und Unterhaltungskonzert
	<b>18.30 Uhr</b>	Festzug mit Vorbeimarsch, Königstanz anschließend Festball

Wir freuen uns, in diesem Jahr folgende Mitglieder bzw. Jubilare ehren zu dürfen:

<b>Jubiläum Königspaar:</b>	<b>25 Jahre</b>	Thomas Neugebauer und Beate Thürmer
	<b>40 Jahre</b>	Wilfried Finke / Luise Aust
<b>Mitgliederehrungen:</b>	<b>25 Jahre:</b>	Udo Bange, Lorenz Dohle, Josef Happe Wilfried Hammerschmidt, Carsten Henne Christopf Jütte, Alois Kohl, Hans-Albert Kröger, Dirk Niggemann, Michael Siebert Tobias Schindler, Olive Schluer, Helmut Schreiber, Heribert Widdekind
	<b>50 Jahre</b>	Heribert Bange
	<b>60 Jahre</b>	Johannes Figge, Helmut Hillebrand, Franz Mast und Wilhelm Pape
	<b>65 Jahre</b>	Wilhelm Schnier , Heinrich Meyer